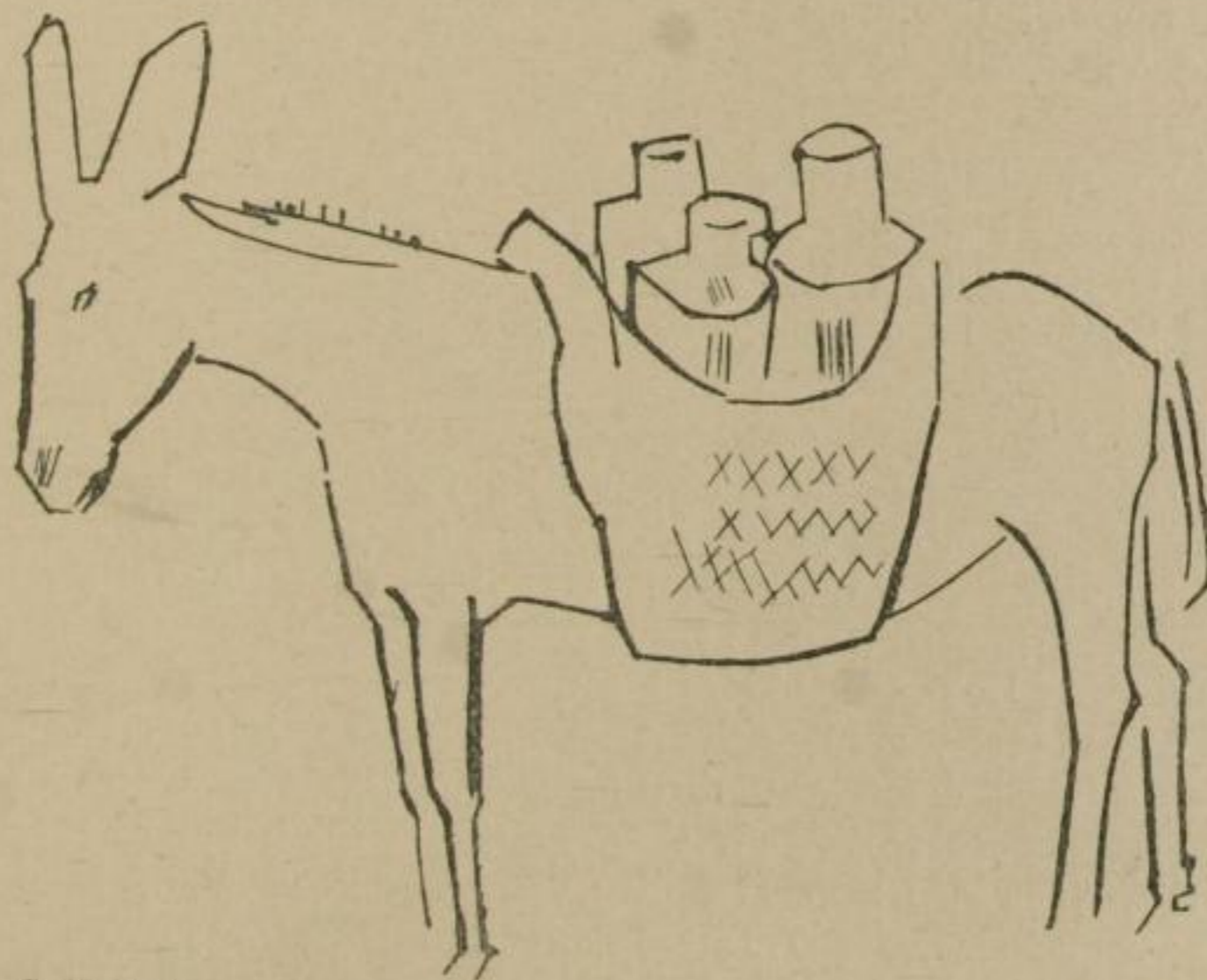


Gegner anzubieten, daß er im gleichen Zelt mit ihm ein kleines Doppel-orchester errichte, in welchem er selbst den Alt und der Gegner den Baß gespielt hätte, glaubte er seinen Gegner zwingen zu müssen, in seinen eigenen Ton einzufallen oder zu schweigen. Statt zu verhandeln und den neuen Mitspieler zu bezaubern, stattete er dieses Mal seine Tänzer mit Waffen aus und schickte sie in die Uërga-Ebene ins Herz der Kornkammern Abd-el-Krims. Er war überzeugt, dieser würde erschreckt zu ihm eilen, um zu verhandeln. Aber der Akt wurde als Provokation aufgefaßt, und die Furcht, die Ebenen, die bis dahin den Herden und den Getreidebauern des Rif geöffnet waren, demnächst verschlossen zu sehen, zwangen Abd-el-Krim, das Schwert wieder aufzunehmen, dasselbe Schwert, das ihm so gute Dienste dabei geleistet hatte, sich der armen, kleinen Marschälle von der andern Seite seines Gebiets zu erwehren. Lyautey hatte Furcht vor Abd-el-Krim, der die Spanier geschlagen hatte. Der Rifkabylenführer hatte Angst, daß die Avant-Garden des Marschalls ihm die Uërga-Ebenen abschnitten. Die Angst, nichts als die Angst, zwang die beiden Chiefs in den Krieg. Lyautey hatte sich geirrt und hat seinen Irrtum gebüßt, ohne daß auch nur einer der Politiker der Metropole eine Geste gehabt, ein Wort der Bewunderung ausgesprochen hätte für die prokonsulare Vergangenheit dieses Mannes von Genie, dieses großen Charakters, diese machtvolle Persönlichkeit. Abd-el-Krim hatte sich ebenfalls geirrt, indem er sich im Süden wie im Norden umgeben glaubte von einer Wolke von kleinen Marschällen, wie die, die er vorher mit so viel Erfolg teils mit Waffen und teils mit Schlaueit bekämpft hatte.

Aber das ist eine andere und noch erstaunlichere Geschichte.



G. H. Wolff

Radierung